

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser hielt gestern Vormittag in der Kapelle Gottesdienst ab, an dem die Königin der Hellenen teilnahm. Das Kaiserpaar und die Königin empfingen später auf der Achillesstraße die Tänzer und Tänzerinnen von vorgestern, die nochmals ihre Trachten angelegt hatten. Hierbei wurden ihnen Erfrischungen gereicht.

Der Kaiser hat die Widmung des Prachtwerkes: „Korfu, der Kaiserhof im Mittelmeer“, das von dem Berliner Schriftsteller Hauptmann der Reserve Otto Vömann verfaßt worden ist, während seines Aufenthaltes auf Korfu angenommen. Das Werk erscheint im Verlage von Richard Jaffa in Berlin.

Dem Abendbulletin zufolge ist der katastrophale Zustand beim Kaiser Franz Joseph ganz der gleiche. Nachmittags besuchte der Kaiser eine Stunde lang die kleine Galerie.

Samstagabend 11 Uhr ist nach längerem Leiden der Herzog von Argyll, der Schwager König Eduards und Onkel des jetzigen Königs in seiner Villa auf der Insel Wight im 68. Lebensjahre gestorben.

Generalleutnant von Chelius, diensttuender General à la suite des Kaisers, ist zum Militärbevollmächtigten am russischen Hofe, attachiert der Person des Kaisers aller Kausen, ernannt worden.

Die in den Blättern verbreitete Nachricht von der Abreise des Marschalls Liman von Sanders nach Berlin beruht auf einem Irrtum. Nach Blättermeldungen unternimmt der General eine Inspektionsreise nach Smyrna.

Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß Prinz Dschemal Eddin, ein Neffe des Sultans, in die deutsche Armee eintreten wird. Die Prinzen Abdurrahman, Abdul Schelil und Ruad sollen die preussische Kriegsakademie besuchen.

In Gießen verstarb der frühere Reichstagsabgeordnete Gutfleisch, der auch dem heftigsten Landtage längere Zeit als Mitglied der freisinnigen Partei angehörte, im 70. Lebensjahre.

In Rom ist die einst in ganz Europa bewunderte Opernsängerin Fanny Torresella gestern im 50. Lebensjahre gestorben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Gesamtausführung des Deutschen Weinbauverbandes. Unter dem Vorsitz von Reichsrat Buhl-Deidesheim tagt gestern in Mainz die von Vertretern der Weinbauverbände verschiedener Bundesstaaten besetzte Gesamtausführung des Deutschen Weinbauverbandes.

ausführung des Deutschen Weinbauverbandes. Alle Weinbaugebiete des Reichs waren durch einhundert Delegierte vertreten. Die Reichsregierung hatte als Vertreter gesandt den Vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Geheimen Oberregierungsrat Jung, das preussische Landwirtschaftsministerium den Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn v. Hammerstein-Logten, die Regierung in Wiesbaden den Oberregierungsrat Pfeffer v. Salomon, die Regierungen von Bayern, Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen und Luxemburg waren ebenfalls vertreten. Im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge wurde ein Antrag angenommen, der sich für die unbedingte Notwendigkeit eines höheren Zollsatzes für Wein und eine stärkere Kontrolle der Auslandsweine ausspricht. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der zur Verringerung des zweifelhaften vorhandenen Notstandes im deutschen Weinbau geeignete Maßnahmen für möglich und notwendig hält.

Verlängerung des deutsch-türkischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages. Am Samstag erfolgte auf der Pforte zwischen dem deutschen Botschafter und dem Großwesir ein Notenaustausch, durch welchen die Geltung des am 25. Juni ablaufenden deutsch-türkischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages vom 26. August 1890 sowie die Geltung der auf die dreiprozentige Zollerhöhung bezüglichen Zusatzkonvention vom 7. April 1907 vorbehaltlich der beiderseitigen parlamentarischen Genehmigung auf ein Jahr verlängert wird.

Aus den Parlamenten.

Reichstag. (2. Mai.) Eingegangen ist die Denkschrift über die Enteignung der Duala in Kamerun. — Die Wahl des Abgeordneten Bruchhoff (f. Sp.) wird für gültig erklärt. Dann wird die Vorlage über das Kennzeichenwesen beraten. Abg. Held (Nl.): Hoffentlich hat die Vorlage größeren Erfolg als das Totalisatorengesetz. Wir beantragen Kommissionsberatung. Reichstagssekretär Kühn: Die Wettleidenschaft läßt sich nicht lediglich durch Verbot beseitigen, unsere Vorlage will aber den zutage getretenen Mißständen entgegenwirken, die durch das Totalisatorgesetz nicht beseitigt sind. Mehr als 15 bis 20 Millionen an Reichseinnahmen erwarten wir keinesfalls. Sollten aber die Einnahmen bedeutend geringer ausfallen, weil diese Vorlage das Wetten wesentlich einschränken werde, wäre das gar keine unerwünschte Nebenwirkung. Abg. Dr. Franz-Mannheim (Soz.): Es ist ein sozialer Mißstand, daß auch in unbemittelten Volksteilen so viel gewettet wird. Dagegen muß etwas geschehen. Es fragt sich nur, ob

der Entwurf den richtigen Weg geht. Abg. Eizberger (Ztr.): Die Wege der politischen Gesetzgebung sind wunderbar. Beim Totalisatorengesetz hieß es, es werde die Ausrottung der Buchmacher zur Folge haben und jetzt sollen wir nun bald den gesetzlich privilegierten Buchmacher haben. Durch das Wetten bei den Buchmachern gehen Tausende zugrunde. Ein Unteroffizier hat in einem halben Jahre 40 000 Mark beim Buchmacher umgelegt und 15 000 Mark bei ihm verloren. (Hört, hört) Ueber 300 000 Menschen sollen sich in Deutschland mit Buchmacherei beschäftigen. Polizeipräsident von Jagow würde große Erfolge haben, wenn er auf diesem Gebiet mehr Initiative zeigen wollte, als auf anderen. (Sehr wahr). Will man aber die Buchmacher konfiszieren, so muß man auch ihre Existenz sichern. Abg. Neumann-Hofer (f. Sp.): Ueber das Schicksal des Gesetzes könnte man jetzt eine Buchmachervette abschließen. (Heiterkeit). Die bisherige Gesetzgebung hat keinen Erfolg gehabt. Wir werden wohl, so unangenehm es ist, den vorgeschlagenen Weg gehen müssen. Die Angehörigen des Heeres sollte man aber durch eine besondere gesetzliche Bestimmung vor den Buchmachern schützen. Wir wollen mitarbeiten unter dem Gesichtspunkte, die weitere Verbreitung der Wettsucht einzudämmen und gleichzeitig die heimische Pferdebezüge zu heben. Abg. Flemming (Kons.): Der Entwurf bietet noch den besten Weg, das Wetten in geregelte Bahnen zu lenken. Wichtiger als das Gesetz erscheint uns aber das Zustandekommen der Befolgungsvorlage in dieser Session. Abg. Senda (Volk): Unser Ziel muß die Eindämmung der Wettsucht sein. Davon machen wir unsere Zustimmung abhängig. Abg. Dr. Arendt (Sp.): So widerspruchsvoll wie heute, hat Erzberger selten gesprochen. Es ist Pharisäertum, einerseits öffentliche Spielfälle zu verbieten und andererseits Buchmacher zu konfiszieren. Sagen Sie doch ehrlich, daß sie die Einnahme aus der Wettbesteuerung brauchen. Man sollte die Vorlage bis zum Herbst lassen und nicht plötzlich einen Sprung ins dunkle tun. Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Montag 2 Uhr zweite Lesung der Konkurrenzklausel-Vorlage. Schluß 12¼ Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (2. Mai.) Bei schwach besetztem Hause beginnt der 6. Tag der Kultus-Debatte. Bei den einzelnen Titeln äußern die Redner ihre Sonderwünsche. So verlangt ein konservativer Antrag einen Lehrstuhl für Tropen-Pathologie für Berlin, ein freikonservativer Antrag einen Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte und Landeskunde in Breslau. Von nationalliberaler Seite wird

angeregt, diesen Lehrstuhl nach Posen zu verlegen, während ein Volksparteier die Posener Akademie in eine Universität umgewandelt sehen will. Auch über die Universität in Göttingen und Marburg werden Anträge gestellt, die sämtlich der Beratung der Budgetkommission überwiesen werden. Nun will der Volksparteier Münsterberg das Haus verlagert haben, da nur noch etwa 20 Abgeordnete im Saale sind. Weder beim Präsidenten noch bei den Konservativen findet dieser Wunsch auf Gegenliebe und so geht man zur Beratung des Kapitels der höheren Lehranstalten über. Hierzu liegen mehrere Anträge vor u. A. vom Nationalliberalen Herwig, der für die Anerkennung der Oberlehrer als Staatsbeamte eintritt und der Freikonservative Biered, der sich für den Ausbau der Mittelschulen ins Zeug legt. Nach längerem Debattieren verlagert sich sodann das Haus um 5 Uhr auf Montag 11 Uhr zur Weiterberatung.

Ausland.

Der Widerhall der auf Auslandsweine geplanten Zollerhöhung. Die Deputierten und Senatoren, welche weinbaureisende Bezirke vertreten, sind gestern in Madrid zusammengetreten, um die durch die in Deutschland geplante Zollerhöhung auf spanische Weine geschaffene Lage zu prüfen. — Auch die Handelskammer beschäftigte sich gestern, einem Telegramm aus Beziere zufolge, mit der deutschen Vorlage betreffend die Verzollung der französischen Weine. Der Vorsitzende der Handelskammer richtete an den Minister des Äußeren eine Denkschrift, in welcher diese Frage eingehend erörtert wird.

Nachlänge zum Bremer Prozeß. Der Prozeß gegen die deutsche Luftschiffer hat ein merkwürdiges Nachspiel gehabt. Der Polizeipräsident Malm ist überführt worden, von den Luftschiffern, die er verhaftete, 40 Rubel angenommen zu haben. Er ist sofort vom Amte suspendiert worden und wird sich gerichtlich wegen Bestechung zu verantworten haben.

Auch der Landrat Muchanow wird vor Gericht gestellt werden, weil er sich die Schneeschuhe der Luftschiffer angeeignet hatte. — Eckt russisch!!

Probemobilisierung in Rußland. Ein veröffentlichter Ukas des Kaisers hat die Probemobilisierung zweier Bezirke und die Einberufung der Reservisten in zwei anderen Bezirken des Gouvernements Jekaterinoslaw angeordnet.

Die Verfolgung der Muselmanen in Mazedonien. Das von der Pforte den Botschaftern überreichte Memorandum bezüglich der Verfolgung der Muselmanen in Mazedonien re-

Fräulein Chef.

44 Roman von Hanna Achenbach.

Langsam nur kommen die feurigen Pferde mit dem Treuberg'schen Wagen in dem fuhohen Schnee vorwärts. Der Kutscher muß scharf aufpassen, denn die Tiere zeigen Neigung zum Gleiten, und der ungewohnte Anblick der weiten Schneefläche regt sie auf. Endlich geht aber auch diese, Lenas Kernen zum Zerreißen spannende Fahrt zu Ende. Das Häuschen taucht auf. Weit beugt sich das glöckliche Mädchenhaupt aus dem Fenster, fährt aber im nächsten Moment schon wie von einem Pfeilschlag getroffen zurück. Ihre Ahnung ist zur Gewißheit geworden: Eva befindet sich in Gesellschaft des Mannes, den Lenas beleidigter Stolz haßt, vor dessen Nebenbuhlerschaft ihre ahnungsvolle Liebe erzittert. — Aber das ist ja Egoismus, nackte Selbstsucht, in solcher Stunde derartige Gedanken zu hegen. Hätte sie Eva lieber schloßlos gewußt in Gefahr? — Das grübelnde Mädchen errötet peinlich. Wahrlich nicht! Sie wird sich bezwingen und jenem Manne dankbar sein für den kleinsten Dienst, den er der Freundin erwiesen.

Zu ähnlichen Entschlüssen gelangt Jaffa, der vor der Tür des Häuschens stehend, dem nahenden Wagen mit sehr widerstrebenden Gefühlen entgegenseht. Da rollt sie heran, die unentrinnbare, profaische Wirklichkeit. Der Traum von einem verwünschten Eiland im großen Ozean des Lebens ist ausgeträumt. Nächsterne Anforderungen und Rücksichten treten an sie beide heran und suchen das Band zu lösen, das die Einsamkeit um sie gewunden.

Ob es standhalten darf? Bange Zweifel und Erwägungen tauchen in des Mannes Seele auf, und eine schmerzliche Ahnung will ihn beschleichen, daß nicht alle Liebesblüten fruchtbar sind. Der Anblick des eleganten Gefährtes, der edlen Tiere, des blühenden Silbergeschirres, des feierlichen Kutschers im mächtigen Pelzmantel tut ihm plötzlich weh. Er gedenkt des Reichthums derjenigen, deren Bild seine Seele erfüllt, und wie ihr dieser zur Gloriole geworden in den Augen der Menschheit; er gedenkt ihrer Stellung, ihres Namens von Weltklang, und der alte Adel derer von Jaffa erscheint ihm erblickt, der inneren Berechtigung beraubt, mit einem Worte: überlebt. Eine Reliquie aus alter Zeit, die man pietätvoll aufbewahrt, an deren Wunderkraft zu glauben man indes verlernt hat. Und dieses Ueberbleibsel aus vergessenen, wenn auch ruhmreichen Tagen wäre alles, was er ihr zu bieten hätte! Ein herber Schmerz durchzuckt ihn. O Gott nein, nur das nicht, nicht dem Glück entsagen müssen, nachdem man ihm kaum erst in die Mädchenaugen geschaut. Und mit jähem Gedankensprung gedenkt er derjenigen, deren ängstliches Gesichtchen sekundenlang in der Fensteröffnung des Wagens erschienen, bei seinem Anblick aber erschreckt zurückgewichen war. Um der Schuld des Vaters willen hatte er ihr jedes Anrecht auf Glück abgesprochen. Selbst den Trost der Freundschaft hatte sie in seinen Augen verwirkt, ja wenn er ehrlich war, er fand, daß die Welt eigentlich keinen Raum habe für die Tochter des Mörders. Er fand — oder hatte er es nur früher gefunden, dachte er heute anders? Erkannte er jetzt, nun das Glück

selbst seinen Pfad gekreuzt, nun er stehend die eigenen Hände hob, es festzuhalten, wie grausam, ja brutal sein Verdammungsurteil gewesen, in dem er doch die gebildete Welt hinter sich gewußt hatte? Ganz klar war er sich seiner Sinnesänderung noch nicht, aber zum erstenmal beschäftigte sich seine Seele wirklich mit Lenas Leid, und das Mitleid überkam ihn heiß und voll. Er war ehrlich genug, sich einzugestehen, daß vorwiegend die Opposition gegen Eva ihn aufgestachelte hatte, der Kindergespinnst so feindlich gegenüberzutreten, und nun schämte er sich, den blauen Mädchenaugen zu begegnen.

Schon wendet er sich, den peinlichen Moment hinauszuschieben, da steht er beim Aufschauen das dunkle Haupt der Geliebten gegen die Scheiben gepreßt. Sie nickt ihm strahlend zu, und von ihm fliegt der Blick bittend zu dem nun ganz nahen Wagen. Friß von Jaffa steht wie festgebannt. Eva liebt dieses Mädchen.

„Wie wird sich meine gute, gute Lena um mich sorgen!“ hatte sie in dem an seligen Gedanken so reichen, an Worten so armen Ständchen gesagt, das auf Jochens Abzug gefolgt war. Dabei hatte das Leuchten ihrer Augen das ganze Gesichtchen verklärt, daß der Mann schier eiferfüchtig dieser glühenden Mädchenfreundschaft gedachte. Um Evas — und um der Gerechtigkeit willen, er wollte gutmachen.

Der Wagen hält. Jaffa tritt zum Schlag. Lena erwidert seine Begrüßung mit einem leichten Neigen des schönen Hauptes, aber sie blickt nicht auf. Er bietet ihr die Hand zum Aussteigen. Sie zögert. Schließlich legt sie ihre Fingerspitzen hinein. In dem Drange

seines Herzens, gutzumachen, wagt er es, dieselben leicht zu drücken. Da entreißt sie ihm die Hand fast ungezogen. Sie hat am Fenster Eva erkannt und fliegt mit einem Jubelruf ins Haus, es der Joffe überlassend, mit dem Gepäck zu folgen.

Drinne wirft sich das erregte Mädchen der Freundin lachend und weinend an den Hals. Eva muß wieder und wieder versichern, daß der Schaden bestimmt in ein paar Tagen behoben sein wird, daß sie sich gewiß nicht erkältet habe, und daß die Lena ein ganz, ganz törichtes Kind sei, sich so unmenschlich zu ängstigen.

„Ich schrieb Dir doch ausdrücklich —“ „Schrieb?“ Lena hebt den an der Brust der Freundin zerwühlten Kordentopf staunend. „Schrieb? Du hast geschrieben? O,“ sie ballt zornig die kleine Faust, „dieses alte, betrunkenes Greuel! Keine Zeile hat er mir gegeben, und jedes Wort mußte ich ihm herausquetschen. Ach, ich bin bald gestorben vor Angst!“

Eva streichelt begütigend das heiße Gesichtchen.

„Närrchen Du! Wer wird nur stets das Schlimmste annehmen! Ich war ja in so gutem Schuß.“

Ein unsagbar weicher Klang hallt durch die wundervolle Stimme, und die dunklen Augen glänzen auf. Lena empfindet beides, und ihr Herz krampft sich zusammen. Doch sie bezwingt sich tapfer.

„Also bei Herrn von Jaffa muß ich mich bedanken, daß ich mein Liebste mit leidlich heißen Gliedern wieder habe,“ verflucht sie zu scherzen.

(Fortsetzung folgt.)

kapituliert die von der Pforte gegen die Verwaltung in Mazedonien erhobenen Beschwerden und stellt fest, daß die Lage der Muselmanen immer unerträglicher werde; die Zahl der ausgewanderten Muselmanen betrage 163.000. Das Memorandum weist auf die Agriffe hin, die gegen Personen, deren Eigentum und deren Religion begangen werden, und erklärt, daß alle bei der griechischen Regierung bisher unternommenen Schritte wegen der Anwendung des Artikels zwei des Friedensvertrages erfolglos geblieben seien. Das Memorandum schließt mit den Worten, daß in ganz Griechisch-Mazedonien nicht eine Spur von Gerechtigkeit gegenüber den Muselmanen bestehe.

Die Vorgänge in Albanien. Depeschen aus Epirus melden, daß dort völlige Anarchie herrsche. Zographos sei nicht Herr der Lage. Die Aufständischen richteten arge Verwüstungen an. Die mohammedanische Bevölkerung sei den Uebergriffen der Banden vollkommen schutzlos preisgegeben. — Gestern am späten Abend sind der Regierung Nachrichten aus Korika zugegangen, wonach die Albanesen im Laufe des Tages einen erfolgreichen Angriff gegen die Aufständischen unternommen haben, viele in der Gegend des Kindes befindliche Dörfer zurückerobert haben und bis Somati in der Nähe von Colonia vorgezogen sind. Die Regierung hegt die volle Zuversicht, daß auch Colonia in aller kürzester Zeit zurückerobert werden wird. In ganz Albanien macht sich eine patriotische Bewegung bemerkbar. In allen Teilen des Landes rüstet man zur Befreiung des von Feinden bedrohten Gebietes. In Tirana allein meldeten sich 2000 Freiwillige, die nach Korika marschieren.

Mexiko.

Veracruz, 3. Mai. Amerikanische Vorposten bei Waterplant, neun Meilen von hier wurden von den Mexikanern angegriffen, die beabsichtigten, die Wasserzufuhr abzuschneiden. Die Amerikaner verlangten drahtlos Verstärkungen. Hilfspatrouillen sind bereits mit der Eisenbahn abgeschickt worden.

Washington, 3. Mai. General Junston meldet, daß nur wenige vereinzelte Schiffe gegen die die Wasserwerke bewachenden amerikanischen Truppen abgegeben worden seien, und daß die Amerikaner keine Verluste haben. Die abgesandten Verstärkungen, die infolgedessen überflüssig sind, wurden nach Veracruz zurückgeschickt.

Washington, 3. Mai. Sowohl Huerta wie Carranza gaben die amtliche Zustimmung, daß die Ölquellen bei Tampico während der Kämpfe gespart werden sollen.

Washington, 3. Mai. Nach einer Unterredung zwischen dem Staatssekretär Bryan und den Vertretern der drei vermittelnden südamerikanischen Staaten veröffentlichte das Staatsdepartement eine Erklärung, nach welcher die Vermittler die Aufforderung zur Ernennung von Vertretern, die mit ihnen verhandeln sollen, der Regierung der Vereinigten Staaten überbacht und an Huerta und Carranza abgesandt haben.

Washington, 3. Mai. Nach einem Radiotelegramm des Rannonsbootes „Petrel“ ist die Stadt Puerto Plata in der Republik San Domingo seit einer Woche heftigen Angriffen der Revolutionäre ausgesetzt. Präsident Borah befindet sich in kritischer Lage, ihm ist die Rückzugslinie nach San Diego abgeschnitten und er versucht, sich nach der Küste durchzuschlagen. Bei der Kannonade wurde der britische Konsul schwer verwundet, sein Haus selbst zerstört. Die Fremden sollen in Sicherheit gebracht worden sein.

Washington, 3. Mai. Nach einem Telegramm, das dem Marineamt zugegangen ist, haben die mexikanischen Bundestruppen mit den Insurgenten bei Tampico einen Waffenstillstand geschlossen.

Newport, 3. Mai. Wie in letzter Stunde verlautet, soll eine große Anzahl mexikanischer Truppen die Amerikaner in der Nähe von Veracruz bei dem sogenannten Refektorium von Reilen von der Stadt angegriffen haben. Es sind sofort Verstärkungen für die amerikanischen Truppen abgegangen. Vermutlich handelt es sich nur um Angriffe aufrührerischer Banden. Im anderen Falle würde ein offener Bruch des Waffenstillstandes vorliegen.

Mexiko, 4. Mai. Das Kriegsministerium hat alle Befehlshaber der Bundestruppen angewiesen, aufgrund des Waffenstillstandes die Feindseligkeiten einzustellen. — Ein mit Deutschen vollbesetzter Eisenbahnzug ist gestern nach Veracruz abgegangen.

Lokales.

r. Hohe Gäste. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Adele, sowie Ihre Durchlaucht Prinzessin Marie zur Lippe, nebst Begleitung treffen heute in Homburg ein und nehmen zu längerem Kuraufenthalt in „Schellers Hotel Metropole“ Wohnung.

5. Silbernen Arbeitsjubiläum. Bei der Firma „Hartweizengries- und Teigwarenfabrik A. G. vorm. Gebr. Morr“ begeht morgen Dienstag der Heizer Georg Desor sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Wenn man die große Verantwortung und die schwierige Tag- und Nachtarbeit in Betracht zieht, die

mit diesem Posten verbunden sind, dann ist das getreue, viertelhundertjährige Ausstehen in solcher Stellung doppelt bemerkenswert. — Glück auf zum goldenen Jubiläum!

Der erste Maionntag hielt nicht was man sich von ihm versprochen hatte. Der Morgen brachte nach reichem Nachtreif eine empfindliche Kühle, die sehr viele Wanderlustigen abhielt, die geplante Tour zu machen. Wenn gleich sich auch gen Mittag die Sonne Geltung verschaffte, so konnte die Rückwirkung des kalten Morgens nicht ausbleiben. In unserer Stadt und den nahen beliebten Ausflugsorten waren wohl viele Fremde, aber ihre Zahl hat mit dem Fortschreiten der Jahreszeit und im Verhältnis zu den vorhergegangenen Sonntagen nicht ganz Schritt gehalten. Das Nachmittags- und Abendkonzert im Kurpark übte trotzdem, wie immer, eine große Anziehungskraft aus und zeigte eine stattliche Anzahl hiesiger und auswärtiger Besucher. Der heutige Montag setzte auch mit einer ziemlichlichen Frische und mitregnerischem Gesicht ein. Hoffen wir, daß er sich als ein echtes Kind seines Vaters Mai zeigt und den Beginn des sprichwörtlich „schönen“ Maiwetters bedeutet.

Der Caecilienverein beging am Samstag Abend im Kaiserhof eine Schlußfeier, die, wie wir voraussetzten, die Veranstaltungen des Vereins würdig abschloß. Nach einem einleitenden Klavierkonzert hielt Herr Lehrer Heun eine Ansprache, in der er bedauerte, daß so viele Mitglieder im letzten Jahre dem Verein untreu geworden seien, was sich auch in der finanziellen Lage sehr unangenehm bemerkbar machte. Trotz der vielen Austritte habe sich der Verein aber als lebensfähig erwiesen und gerade in der verflochtenen Saison mit seinen Veranstaltungen großes Glück gehabt. Das Hauptverdienst, daß die Konzerte so gut verliefen, gebühre der unermüdeten Tätigkeit des Herrn Kapellmeisters J. Schulz, dem der Redner herzlich dankt und als äußeres Zeichen des Vereins eine herrliche Blumenprämie überreicht. Der so Geehrte dankte später Herrn Heun für seine liebenswürdigen Worte und die Spende und Hr. Koppstedt für ihre eifrige Unterstützung. Auch er freut sich, daß die Leistungen des Vereins trotz der geringen Mitgliederzahl in Güte ganz auf der Höhe standen, und wünscht ihm ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen. — Der übrige Teil des Programms war ganz dem Humor gewidmet. Ein Schwan „Ein Mädchen für alles“ und ein Operette „Streit in der Rockschule oder Vorsicht beim Küssen“, die beide von allen Aufführenden sehr schön gespielt wurden, lösten große Heiterkeit aus und wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die dargebotenen Einzel- und Quartettvorträge waren recht hübsch und brachten den Vortragenden ebenfalls großen Beifall. Ein sehr lange dauerndes Tänzen beschloß den Abend und damit die Veranstaltungen des Winters 1913/14.

Der katholische Jungfrauenverein in Homburg-Kirchdorf beging gestern nachmittag den Namenstag des Herrn Pfarrers Reutner mit einer kleinen, aber würdigen Feier im Saale der Kleinkinderschule zu Kirchdorf. Nach einem verständnisvoll deklamierten Prolog, Chor-Gesang und hübschen Vorträgen wurde der Herr Pfarrer mit einer besonderen Aufmerksamkeit ausgezeichnet. — Am kommenden Sonntag, den 10. Mai, wird der Verein einen Ausflug nach Wälder unternehmen, um dortselbst Herrn Stefan Schaller, dem ehemaligen Kirchdorfer Geistlichen, einen Besuch abzustatten.

„D. Wandern, o Wandern, du freie Burgenluft“ war das Motto für die Frühjahrsturnfahrt des Homburger Turnvereins, die am Sonntag, den 3. Mai eine größere Anzahl Turnerinnen und Turner zu einem gemeinschaftlichen Turngang bei herrlichem Wanderwetter vereinte. Bereits der Abmarsch wurde für einen Teil der Turner zu einem Dauerlauf nach der gar zu pünktlich abfahrenden Elektrischen, brachte aber Stimmung, die den ganzen Tag über anhielt. Vom Gothischen Hause ging in flottem Marschtempo durch den frühlingfrischen Wald, Zupfgeigen- und Harmonika-Künstler sorgten für frohen Gesang und hielten die Wanderer in fröhlicher Gemeinschaft zusammen. Gar bald war der Sandpfaden erreicht, wo eine halbstündige Frühstückspause nach lustiges Intermezzo brachte. Weiter führte der Weg über das schön gelegene Oberreifenberg nach der Ruine Hattstein, die allerdings den Erwartungen nicht entsprach. Bergauf und bergab, auf schönen Waldwegen durch Laub- und Nadelwälder, vorbei an schönen Ausblicken in unser prächtiges Taunusland, erreichten die Wanderer Schmitt, wie der Führer konstatierte, eine halbe Stunde zu früh. Nur kurze Rast galt der Stärkung und weiter ging es über Dorfweil, wo ein Schulpatient einer leider für die Folge nicht anhaltenden Behandlung bei einem Spezialisten unterzogen werden mußte, durch den Weihergrund, wobei manch froher Wanderspruch getauscht und die herrliche Natur in vollen Zügen genossen wurde. Ueber den Müdehorn mit dem wunderbaren Blick auf das Buchfinkenland, durch Oberhain erreichten die Wanderer den „Waldfriede“ bei der Station Lochmühle zur festgesetzten Zeit. Hier hatten sich bereits eine große Anzahl Vereinsmitglieder mit Familien eingefunden, um einige frohe Stunden

mit den Wanderern gemeinschaftlich zu verbringen. Wohl mehr denn 100 Personen vereinigten sich hier zu freundschaftlichem Gedankenaustausch, frohen Liedern, Turnspielen und später wohl auch zu einem kleinen Tänzen. In Gruppen nach Maßgabe der verfügbaren Zeit wurde der Heimweg teils per Bahn, teils auch durch das Köppertal bis zur Station Köppern zu Fuß angetreten. Ein in jeder Hinsicht ungetrübter Wandertag ist vorüber, allen Turnerinnen und Turnern eine schöne Erinnerung, dem Montag abgerungen in Ausübung eines Teils der vielseitigen Tätigkeit der Turnvereine zur Stärkung der Jugend und zur Kräftigung des reiferen Alters. Gut Heil!

Stolze-Schrey-Bezirkstag in Oberursel. Am gestrigen Sonntag fand in Oberursel der diesjährige Frühjahrstag des Mainbezirks des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt, der in jeder Beziehung einen schönen Verlauf nahm. An dem mit diesem Bezirkstag verbundenen stenographischen Wettstreiten, das den Mittelpunkt der Tagung bildete, beteiligten sich ca. 300 Personen. Als Höchstleistung wurde eine Arbeit mit 350 Silben in der Minute geliefert. Zum ersten Male wurden gestern im hiesigen Bezirk auch Stenogramme in Englisch, Französisch, Spanisch und Esperanto aufgenommen und dabei die anscheinliche Geschwindigkeit bis zu 160 Silben in der Minute erreicht. Der hiesige Stenographenverein Stolze-Schrey der sich mit einer Anzahl Mitgliedern an dem Wettstreiten beteiligte, hatte schöne Erfolge. Es erhielten Preise: 220 Silben: Bella Jöfsten und Helene Muther 1. und Ehrenpreise; 100 Silben: Luise Schneider 1. Pr.; Elisabeth Solz, Albert Ketter und Hans Schmidt (Brooklyn) 3. Preise; 80 Silben: Frieda Solz, Fritz Bernhardt, Georg Schmidt 1. Preise Preise, und Elisabeth Leigbach 2. Pr.

e. Gabelberger-Gautag. Der 4. Gautag der Main-Taunus-Vereinigung Gabelberger Stenographen fand gestern in Sossenheim unter sehr starker Beteiligung der ihr angehörenden Vereine statt. Der von dem Vorsitzenden Herrn Busch-Höchst erstattete Tätigkeitsbericht bot ein erfreuliches Bild, und auch aus den Berichten der einzelnen Vereine konnte entnommen werden, daß überall ein großer Zuwachs zu verzeichnen war. Geschrieben wurde bei dem friedlichen Wettkampf in den Abteilungen 60–300 Silben. In der abends 7 Uhr sich anschließenden Abendunterhaltung konnte schon durch den Vorsitzenden des Wettstreits-Ausschusses, Herrn Gash, das Resultat des Wettstreits verkündet werden, dem allgemein mit Spannung entgegengeesehen wurde. In launigen Worten stellte sich Herr Pfarrer Englert, Sossenheim, als Gabelbergerianer vor, und betonte, daß die Kunst Altmeisters Gabelberger mit Recht vor den übrigen Systemen an der Spitze marschiert. Bei dem Wettstreiten konnte die hiesige Stenographen-Gesellschaft Gabelberger wieder einen sehr schönen Erfolg erzielen, sah sie doch ihre sämtlichen teilnehmenden Wettstreiter preisgekrönt. Es erhielten Preise: 200 Silben: Hermann Späth, Ehrenpreis und 1. Preis; Franziska Gutmann, Ehrenpreis und 1. Pr. 180 Silben: Georg Firsching 1. Pr. 160 Silben: Mina Diemer Ehrenpr. und 1. Pr.; Karl Demar 1. Pr.; Willy Kramm 1. Pr. 120 Silben: Anne Privat 1. Pr.; Karl Sachs 1. Pr. 100 Silben: Leonhard Wagenknecht 2. Pr.; Valentin Hett 2. Pr. 80 Silben: Lina Epting 1. Pr.; Mariechen Schnurr 1. Pr.; Sophie Fuchs 2. Pr.; Wilhelm Schierbrand 2. Pr.; Fritz Müller 3. Pr.; Marie Fren 3. Pr. 60 Silben: Unteroffizier W. Dillenberger 1. Pr.; Käthe Storch 1. Pr.; Friedrich Gilles 2. Pr.; Karl Stroh 3. Pr.; Ella Freudenberger lobende Erwähnung; Alwin Müller lobende Erwähnung. Bei dem Schön- und Nichtig-schreiben erhielten Preise: Mariechen Schnurr 2. Pr.; Valentin Hett 3. Pr.; Lina Epting 3. Pr.

Eine Auszubildung der Allg. Ortskrankenkasse fand am vergangenen Samstag Abend unter Beteiligung von ca. 50 Mitgliedern statt. Der Rechenschaftsbericht für 1913, von dem wir unseren Lesern bereits Mitteilung machten, wurde zur Kenntnis genommen. Die Dienstordnung gelangte mit geringfügigen Änderungen zur Annahme. Von Belang wurde weiter nichts in der Versammlung vorgebracht.

X. Fußballsport. Die 2. Mannschaft des Homburger Fußballvereins trug gestern dahier ein Privatwettbewerb gegen die 1. Mannschaft des Fußballvereins „Viktoria“ 1911 Rumpenheim a. M. (C-Klasse) aus und konnte nach überlegenem Spiele mit dem Resultat 10:3 den Sieg behaupten.

Der Mai-Markt wurde heute auf dem Marktplatz in der oberen Louisenstraße abgehalten. Der Geschäftsverkehr bewegte sich in mäßigen Grenzen.

Die Abhaltung einer Lokal-Ziegen-Schau beschloß gestern Nachmittag der Kirchdorfer Ziegen-Zucht-Verein. Die Ausstellung, mit Volksvergnügen verbunden, findet am Sonntag, den 21. Juni, in den Lokalitäten des Gasthauses zur „Stadt Friedberg“ (Braun) statt.

Ein Unfall. Von zwei Frankfurter Herren, die einen Ausflug in den Taunus unternommen hatten, kam der eine gestern nachmittag unweit des Hirschgartens beim Ueberpringen

eines Grabens zu Fall, dabei erlitt er einen Handbruch. Ein zufällig des Weges kommender Homburger Einwohner nahm sich des Verletzten an und führte ihn nach dem Allgemeinen Krankenhaus. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Verunglückte wieder die Heimreise antreten.

Die Tür geht. Heute vormittag setzte ein Hausbesitzer in der Burgstraße einen seiner Mieter mit Hab und Gut vor die Tür. Sollte dies eine Maßnahme sein, um der Nachbarschaft zu zeigen, wie man das Frühlingswetter zur Lüftung der Zimmer und zur Befronnung der Betten und Wäsche usw. benützt?

Z. Zirkus Blumenfeld, der alte, weltberühmte, kommt zu einem 3tägigen Gastspiel am morgigen Dienstag, 5. Mai, hierher, und wird am gleichen Tage abends präzis 8½ Uhr seine Gala-Premiere mit einem Reisen-Programm von 28 wirklich erlassigen Nummern geben. Blumenfeld's Gastspiel bedeutet für Bad Homburg ein wirkliches Ereignis, bringt der Zirkus doch in seinem diesjährigen Jubiläums-Programm unter den übrigen Attraktionsnummern in jeder Vorstellung die hier noch nie gezeigten Wasserschauspiele, welche allerwärts das Stadtgespräch und die Sensation bilden. Näheres besagt das Inserat in heutiger Nummer.

Die noble Steuerbehörde. Ben Akiba hat wieder einmal nicht recht, denn der Fall, daß eine Steuerbehörde ohne jede Veranlassung ein Geldgeschenk macht, ist sicher noch nie dagewesen. Doch jetzt ist der merkwürdige Fall, der es verdient als Kuriosum aufgezeichnet zu werden, vorgekommen. Suchte da ein hiesiger Gelddienststräger nahezu acht Tage lang einen Vaterlandsverteidiger, für den er die stattliche Summe von 1 M. in seiner Tasche trug. Als er ihn endlich antraf, war dessen Staunen nicht gering. Erstens hatte er zu der Zeit gar kein Geld erwartet, und zweitens kam dieses von der — Steuerverwaltung einer Nachbarstadt. Weshalb sich die Behörde so gut anließ, ist dem Marsjünger noch ein Rätsel, denn um die Rückgabe zu viel bezahlter Steuer kann es sich nicht handeln, da der Empfänger bis jetzt nicht steuerpflichtig war und ergo auch nichts zahlte. Selbstverständlich nahm er die hochherzige Spende der Steuerverwaltung an, und das Institut, über das fast immer gekostet wird, wird jetzt einmal mit noch nie gehörtem Lob bedacht. Uns dünkt, wir gehen wieder der „Goldenen Zeit“ entgegen!

Elektrische Bahn im Vorder-Taunus. Wegen einer elektrischen Bahn Frankfurt-Niederursel-Cronberg-Königstein und Homburg-Cronberg-Königstein waren am Donnerstag die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden mit dem Herrn Landrat und dem Direktor der vertagsabschließenden Gesellschaft in Conberg eingetroffen, um über die Linie zu beraten. Grundbedingung ist, daß die beteiligten Gemeinden die Straßen oder die erforderlichen Grundstücke unentgeltlich hergeben. Hierüber schien in allen Gemeinden Entgegenkommen zu liegen, jedoch will Schöner die Trasse durch den Ort gelegt wissen, was den Cronberger Ansichten entgegenläuft. Man begrüßt im Allgemeinen die Elektrische, mit großer Sympathie, aber für das Durchführen der Linie durch die Hauptstraße, ist absolut keine Stimmung zu finden.

Für Landwirte! Der technische Aufsichtsbeamte Herr Landessekretär Rau aus Cassel wird z. Zt. im hiesigen Kreise mit der Nachprüfung darüber beginnen, ob die für den Bezirk der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsvereine erlassenen Unfallverhütungsvorschriften a. für landwirtschaftliche Maschinen und für landwirtschaftliche Nebenbetriebe vom Jahre 1905, b. für landwirtschaftliche Geräte und Sprengmittel Viehwirtschaft und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe vom Jahre 1907, in den einzelnen Betrieben auch befolgt werden.

Eine furchtbare Warnung. Das 11jährige Töchterchen des Meßgers Reinedt in Nierstein vernünftige sich mit Seilspringen, wobei es 100 Sprünge erreichen wollte. Beim 95. Sprung stürzte das Kind zusammen und mußte nach Hause verbracht werden. Gestern Abend ist das Mädchen unter schrecklichen Schmerzen an einer Darmverwicklung gestorben.

Schulspartassen. Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulspartassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulspartassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13561 Schulkinder. Von diesen beteiligten sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128.300 M. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

Ausdehnung des Brieftelegraphenverkehrs. Den am unmittelbaren Brieftelegraphenverkehr teilnehmenden Orten treten während der Bade- und Reisezeit hinzu: Baden-Baden, die Bäder Homburg v. d. H., Aßlingen, Nauheim, Reichenhall, ferner Borkum, Lindau (Bodensee), Wiesbaden, Nordsee, Salsbrunn, Seebad Heringsdorf, Swinemünde, Westerland, Wismar und Zoppot.

Beschädigung der Telegraphenanlagen. Das Kaiserl. Postamt schreibt uns: Die Reichs-Telegraphenanlagen sind häufig vorzüglich

oder fahrlässigen Beschädigungen durch Zerstörung der Isolatoren, durch Außerachtlassung geeigneter Vorkehrungsmaßnahmen beim Baumfällen, durch Anfahren der Telegraphenstangen oder der an diesen angebrachten Seitenbefestigungen (Drahtanker, Holzstreben) ausgeführt. Da diese Beschädigungen in den meisten Fällen geeignet sind, die Benutzung der Telegraphenanlagen zu verhindern oder zu stören, so empfiehlt es sich, daß das Publikum im allgemeinen Verkehrsinteresse bei jeder Gelegenheit zur Abwendung solcher Beschädigungen beiträgt. Die Täter werden nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen des Reichs-Strafgesetzbuches verfolgt: § 317: Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft. § 318: Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbeschriebenen Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft. § 318a: Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen. Wer die Täter vorsätzlich oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß sie zum Erfasse der Wiederherstellungskosten und zur Strafe gezogen werden können, erhält aus Postmitteln eine Belohnung bis zu fünfzehn Mark im Einzelfalle. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zur Ersatzausführung herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Aus der Provinz und dem Reich.

§ **Gonzenheim**, 4. Mai. Die von der Gemeinde vor einigen Wochen geschaffene dritte Lehrerstelle ist von der Kgl. Regierung in Wiesbaden auftragsweise der Schulamtsbemerberin Fräulein Paula Becker aus Sinterhausen (Kr. Biedenkopf) übertragen worden. — Heute Abend findet die Verteilung des unentgeltlichen Holzes aus dem Gemeindegeld an die Berechtigten auf dem Rathause statt. — Die am 6. d. Mts. tagende Gemeinde-Versammlung hat sich mit wichtigen Gemeinde-Angelegenheiten zu befassen, nämlich 1. des Bauausführungplanes an der Langen-Meile, 2. Festsetzung des Gehaltes für einen Verwaltungsgeldbesitzer, der zum 1. Juli angestellt werden soll, 3. Erbauung eines Schulhauses, 4. Ansetzung des in der Projektphase mit der Lokalbahn A.-G. wegen Nichthaltens sämtlicher Züge ergangenen Urteils des Kgl. Landgerichts in Frankfurt a. M.

§ **Friedrichsdorf i. T.**, 2. Mai. Der Kommunalrat hat die Pflasterung des Teiles der Hauptstraße von dem Anwesen des Herrn Freyer bis zu dem des Herrn Datz beschlossen. Mit den Arbeiten dürfte demnächst begonnen werden. Die Pflasterung der ganzen Wilhelmstraße wird voraussichtlich 1916 erfolgen.

§ **Falkenstein i. T.**, 2. Mai. Die Einweihung der neubauten evangelischen Kirche findet voraussichtlich am 17. Mai statt. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten wird auch der Kaiser, der zu der Zeit gerade in Wiesbaden weilte, erwartet.

§ **Frankfurt a. M.**, 3. Mai. Zu Ehren der gestern hier eingetroffenen Mitglieder der Hotel Men's Mutual Benefit Association of the United States and Canada wurde heute mittag von der Stadt Frankfurt und der Handelskammer im Neuen Bürgerhalle des Rathauses ein Empfang veranstaltet. Im Namen der Stadt hieß Bürgermeister Dr. Luppe die amerikanischen Herren und Damen herzlich willkommen und brachte ein begeistertes aufgenommene Hoch auf die Union und Kanada aus. Nach ihm betonte der Vizepräsident der Handelskammer Geheimrat von Passavant in launiger, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochener Ansprache die reichen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Der Präsident der Vereinigung der amerikanischen Hotelbesitzer Mr. Thierney dankte im Namen der Gäste und brachte ein Hoch auf die Stadt und die Handelskammer aus. An den Empfang schloß sich ein Frühstück im althergebrachten Kaiserpalast des Römert, nach dessen Beendigung die Gäste noch bis 2 Uhr in

angeregtem Gespräch beisammen blieben. Gegen 3 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Berlin.

§ **Köln**, 3. Mai. Heute fanden zum 16. Male die von dem verstorbenen Hofrat Justizrat ins Leben gerufenen Kölner Blumenpreise in Anwesenheit der Spitzen der Behörden statt. Blumenkönigin war in Vertretung der Königin von Spanien die Gemahlin des Konsuls de Vis Caballero-Frankfurt a. M. Oberbürgermeister Wallraf, der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Fästerrats-Stiftung, gab bekannt, daß von den 8500 M., der diesjährigen Fästerrats-Stiftung 1000 M. sachungsgemäß Kölner Schriftstellern, der Rest anderen Schriftstellern, u. a. Karl Röttger-Groß-Vichterfelde, Georg Busse-Palma-Berlin und Rudolf v. Delius-Wilmersdorf zugewendet.

§ **Altenbruch**, 3. Mai. Heute besichtigten die Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags den sich bei leichtem Südwest auf der Altenbrucher Reede wiegenden gigantischen Dampfer „Vaterland“ unter sachkundiger Führung in allen Teilen und empfangen überall den besten Eindruck von den ebenso bequemen und praktischen Einrichtungen, die namentlich in Gesellschaftsräumen eine eindrucksvolle Pracht zeigen. Vorher hatte die „Cobra“ die Teilnehmer zur Besichtigungsfahrt nach Texhaven gebracht, wo ein evangelischer und ein kath. Gottesdienst stattfand. Viele Abgeordnete besuchten auch die im Hafen liegenden Torpedoboote und besichtigten auch deren Einrichtungen. Bei dem Frühstück auf dem „Vaterland“, das in dem reich dekorierten Speisesaal eingenommen wurde, hielt Staatssekretär Dr. Delbrück eine Ansprache. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Baasche wurde ein Telegramm an Generaldirektor Ballin gefandt.

§ **Berlin**, 4. Mai. Die amerikanischen Hotelbesitzer trafen etwa in der Zahl von 160 Personen mit einigen Damen darunter, von Frankfurt kommend, hier ein. Der heutige Tag bleibt ihnen zum Ausruhen. Am Dienstag wird eine Abordnung der Berliner Hotelbesitzer die Gäste begrüßen, die dann eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Danach heißt der Magistrat die Amerikaner im Rathaus willkommen und gibt ihnen zu Ehren ein Frühstück.

§ **Berlin**, 4. Mai. Ein scharfer Frost trat in der Nacht zum Sonntag. Die Temperatur fiel am Samstag stellenweise auf 4 Grad. In weniger geschützten Lagen wurde an Blüten und jungen Blättern manches vernichtet. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Trier berichtet wird, haben die Weinberge der oberen Mosel, der Ruwer und der Saar durch die Kälte gelitten. Auch in Thüringen ist die Obstblüte durch die Nachfröste geschädigt worden. — Das gestrige böige Wetter wurde auf den verschiedenen Gewässern in der näheren und weiteren Umgebung von Berlin verhängnisvoll. Auf dem Weddinsee kenterte eine sehr bekannte Segeljacht. Ihr Führer, Kaufmann Gerike soll dabei den Tod gefunden haben, während seine Begleiterin gerettet werden konnte.

Aus aller Welt.

§ **Selbstmord auf offener Straße**. Ein junger Mann, namens Walter Grote, beging gestern, als er sich an der Ecke der Duncannon Street, einer der belebtesten Straßen Londons befand, Selbstmord. Der junge Deutsche, der sich in Begleitung seiner Frau befand, zog plötzlich einen Revolver aus seiner Tasche und schloß sich eine Patrone in den Mund, so daß er sterbend nach dem Charing-Cross-Hospital gebracht werden mußte, wo die Ärzte nur noch seinen Tod feststellen konnten. Er stand im 26. Lebensjahre und litt schon seit längerer Zeit an Halluzinationen.

§ **Milliardärs-Heirat**. Die Zeitungen verkünden die Heirat des ältesten Sohnes des verstorbenen Milliardärs Pierpont Morgan mit der Tochter des amerikanischen Komponisten Converse.

§ **Eine unternehmungslustige Familie**. Auf dem Semstwobüro in Moskau stellte sich gestern zum allgemeinen Erstaunen ein Landmann namens Kuroschkin vor, gab an, 122 Jahre alt zu sein und suchte um die Erlaubnis zur Eröffnung eines Ladens nach, in dem er seine Tochter, die bereits 82 Jahre zählt, als Verkäuferin anstellen will. Kuroschkin, dessen Frau noch ein Jahr älter ist als er, hat den Feldzug von 1812 mitgemacht und weiß noch manche interessante Begebenheit aus der napoleonischen Zeit, namentlich aus den Kriegsjahren zu erzählen.

Kunst- und Wissenschaft.

§ **Meiningen**, 3. Mai. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist der

Universitäts- und Musikdirektor Prof. Dr. Fritz Stein in Jena nunmehr vom Herzog von Meiningen definitiv als Nachfolger des Generalmusikdirektors Prof. Dr. Max Reger zum Leiter der Meiningener Hofkapelle ernannt worden.

Luftschiffahrt.

§ **Frankfurt a. M.**, 4. Mai. Das Luftschiff „Vittoria Luise“ ist heute früh um 4 34 Uhr zu einer militärischen Übungsfahrt aufgestiegen. Es kreuzte längere Zeit über Darmstadt und nahm dann die Richtung nach Baden-Dos.

§ **Paris**, 3. Mai. Der Flieger Levauffeur hat mit einem Fluggerät an Bord und mit einer Belastung von 350 Kilogramm in 58 Minuten eine Höhe von 1950 Metern erreicht und damit eine neue Höchstleistung erzielt.

Allerlei.

§ **„Von Ärzten und Patienten“** plaudert in dem gleichnamigen, bereits in dritter Auflage erschienenen Buche (München, O. Gmelin) Dr. Fr. Scholz: „In meiner Sprechstunde hatte ich einen Landmann beraten und forderte drei Mark dafür. Da, nach Erledigung dieses Obolus, warf mir der Biedere mit Gönnermühe noch ein Fünzigpfennigstück zu und erläuterte diese auffallende Freigebigkeit mit der wohlwollenden Bemerkung: „Wil'it mit Sei tofreden bin.“ Ich hütete mich natürlich sehr, hier den Stolz zu spielen, steckte vielmehr soziales Trinkgeld ein, bedankte mich für das ehrende Vertrauen und hielt mich auch ferner bestens empfohlen. — An der Nachtglode einer Apotheke wird heftig gezogen: „Für 20 Pfennig Pfefferminztee! Mein Junge hat so'n Leibweh.“ Der schlaftrunkene Provisor begibt sich an das Abwägen des heilkräftigen Krautes. „Sagen Sie mal,“ wird er gefragt, „ist auch Kamillentee für Leibschmerzen gut?“ — „Jawohl!“, erwidert der gefällige Provisor, „Kamillentee ist auch gut.“ — „Na, dann danke ich schön, Kamillentee habe ich zu Hause. Adjes!“ — Ein bekannter Wunderdoktor und Kurpfuscher verdankte seinen Zulauf ganz allein seiner absonderlichen Methode, aus der Beschaffenheit des überlieferten Radenhaares die Diagnose zu stellen. Nebenbei gesagt, liegt auch in diesem Hausen Unsinn ein Körnchen Wahrheit verborgen, insofern nämlich, als das Haar allerdings bekanntlich von der allgemeinen Ernährung beeinflusst wird. Haare werden grau, Haare verändern ihre Struktur, alles infolge von Ernährungsstörungen. Von jenem Wundermann erzählt man sich folgendes: Einmal habe ein Besucher und Nachbar ihm seine Radenhaare überliefert, aber der Bote habe sie verloren und um sich aus der Verlegenheit zu helfen, einem ihm auf der Landstraße gerade entgegenlaufenden Ochsen einige Haare entnommen und sie dem Kurpfuscher überbracht. Dieser betrachtete sie aufmerksam und sagte: „Dat is sühr bedenklich. Seggen Se Ihrem Herrn, dat he en groben Ossen wär.“

Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Krümp er.

In dem schimpflichen Frieden von Tilsit im Jahre 1807 mußte sich König Friedrich Wilhelm III. verpflichten, sein Heer nicht über die Zahl von 42000 Mann zu verstärken. Um trotz dieser Beschränkung ein möglichst großes, waffengeübtes Heer zu schaffen, erfand Scharnhorst ein eigenartiges Verfahren. Man entlieh einen Teil der Mannschaften, nachdem sie einigermaßen eingeübt waren, auf Urlaub und zog an ihrer Stelle andere ein, die gleichfalls nur auf kurze Zeit bei den Fahnen gehalten und dann beurlaubt wurden. Diese halb ausgebildeten Leute nannte man Krümp er, das ganze Verfahren das „Krümpersystem“. Unter der Rot der Zeit geboren, gehört es gottlob der Vergangenheit an; noch immer aber redet man von Krümperspferden und versteht darunter diejenigen Pferde, die nicht im Haushaltsplan angeführt sind, sondern nach Bedürfnis aus den jedes Jahr eintretenden Pferdeabgängen genommen werden. Dies sind alles bekannte Dinge. Woher aber stammt jenes Wort Krümp er? Es erscheint bereits im 15. Jahrhundert in bayerischer Mundart, wo es einen Krüppel bedeutet und noch heute wird in Schlesien ein alter, wadeliger Kerl als alter Krümp er bezeichnet. Abgeleitet sind beide Formen ohne Zweifel von dem Worte krumm, das im älteren Deutschen die Form krump hatte, ähnlich wie dumm auf tumb zurückgeht. Ein Krümp er ist also eigentlich ein krummer Kerl, einer der körperlich nicht viel taugt. Dieses mundartliche Wort haben, wie es scheint, die alt-

gedienten Soldaten zunächst verächtlich für jene halbausgebildeten angewandt, bis es allmählich gebräuchlich wurde, daß man schließlich sogar das ganze Verfahren danach benannte. Daß dann später auch die überzähligen, den andern nicht gleichwertigen Pferden mit demselben Namen bezeichnet wurden, ist nicht weiter verwunderlich. Der Krümperspferd aber hat lediglich davon seinen Namen, weil er mit Krümperspferden bespannt wird.

Telegramme.

Schwerer Schaden durch den Frost.

§ **Weinheim**, 4. Mai. Durch die Fröste in den letzten Nächten haben die Weinberge in verschiedenen Lagen schwer gelitten. Der Stand der Reben berechtigte bisher zu den größten Hoffnungen.

Unterzahlungen eines Feldwebels.

§ **Jena**, 4. Mai. Der Vizefeldwebel Scheidt von der 10. Kompanie des hier garnisonierenden dritten Bataillons des Infanterieregiments 94 wurde wegen umfangreicher Unterschlagungen verhaftet. Die Veruntreuungen werden auf etwa 10 000 Mark geschätzt.

Unfall des Zeppelinkreuzers „Ganja“.

§ **Hamburg**, 4. Mai. Als das Luftschiff „Ganja“ heute morgen aus seiner Halle in Fußbüttel herausgebracht wurde, eckte das Luftschiff bei seitlichem Winde an den Hallenstützen an, so daß der Steuerapparat beschädigt wurde. Die Reparatur dürfte einige Tage in Anspruch nehmen.

Schrecklicher Autounfall.

§ **Güstrow**, 4. Mai. Auf der Chaussee von Güstrow nach Ratow geriet das Automobil des Herrn v. Thiele-Windler auf Rothen Moor, in welchem außer dem Besitzer noch Frau v. Müller aus Hohen-Ludow, der Chauffeur und ein Diener saßen, auf der abschüssigen Chaussee auf einen Nebenweg und schlug um. Frau v. Müller wurde sofort getötet, Herr v. Thiele-Windler schwer verletzt. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon, der Diener konnte vorher abspringen.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 5. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „Gott des Himmels und der Erden.“
2. „Weltstadtbilder“, Marsch, Cibulka.
3. Ouverture zur Opt. „Der Bettelstudent“ Millöcker.
4. „Champagner-Walzer“ Blon.
5. Königs-Gebot aus der Op. Wagner.
6. „Lohengrin“ Wagner.
7. „Glückliche Jugendjahre“, Potpourri Schreiner.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. „Unsere Marine“, Marsch, Friedemann.
2. Ouverture zur Op. „Hans Heiling“ Marschner.
3. „Serenade joyeuse“ Dell-Aqua.
4. Fantasie aus der Oper „Hofmanns Erzählungen“ Offenbach.
5. „Wein, Weib und Gesang“ Strauss.
6. Intermezzo aus „Jason“ Mackenzie.
7. „The Philippine“, Polka Eberlein.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Raimund“ Thomas.
2. Perpetuum mobile aus der I. Suite Moszkowsky.
3. „Frühlingsrauschen“ Sinding.
4. Klingsors Zaubergarten und die Blumenmädchen aus „Parsifal“ Wagner.
5. Ouverture „Römischer Karneval“ Berlioz.
6. Märchen aus dem Orient, Walzer Strauss.
7. Andante cantabile aus Op. 11 Tschaiakowsky.
8. Potpourri aus „Mamsell Angott“ Lecocq.

Wetterbericht.

Zunächst heiter, später zunehmende Bewölkung, meist trocken, wärmer, südöstliche bis südwestliche Winde.

Der städtische

Haushaltsplan

pro 1914

ist in unserer Geschäftsstelle zum

Preis von Mk. 2 —

erhältlich.

Färberei Gebr. Röver

Frankfurt a. M.

Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.**

1871

Bad Homburg v. d. H.

und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig**

chem. Waschanstalten Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen

— Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

Königsberger Pierdelose

Solide Wiederverkäufer erhalten bei Aufgabe von Referenzen Lose in Kommission.

Zieh. 20. Mai cr., à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Losporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra, Gewinne: 9 kompl. bespannt. Equipagen, darunter 2 Viererzüge, 45 edle ostpreussische Reit- und Wagenpferde, 3046 Silbergegenstände, Gesamtwert 85713 Mk. (2005) Lose empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Kantst. 2 sow. hierbei J. Fuld.

Weltberühmter Birkus Blumenfeld

Homburg v. d. H.
Exerzierplatz Saalburgstr.
Dienstag, 5. Mai
abends 8 1/4 Uhr:

Beginn der Jubiläums-Festspiele

mit dem euserlesenen Spielplan

Mittwoch, 6. Mai

2 Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr

und abends 8 1/4 Uhr.

Donnerstag, 7. Mai

abends 8 1/4 Uhr:

Gala-Abend.

Täglich vorm. 11—1 Uhr:
Öffentliche Proben und Mar-
shall-Befichtigung mit Konzert
des Hausorchesters. Erwachsene
20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Vorverkauf: Zigarren-
geschäft Alex. Vogt, gegen-
über dem Kurhaus. 2017

Dr. med. H. Dünschmann

prakt. Arzt

Bad Homburg v. d. H.

Kisseleffstrasse No. 11

Sprechstunden von 9—11 und von 3—4 Uhr,
Sonntags von 9—10 Uhr.

2003

Homburger Gewerbe-Verein.

Haupt-Versammlung

am Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 9 Uhr im Schützenhofe
Tagesordnung:

1. Ueberreichung einer Ehren-Urkunde.
2. Anträge zur Generalversammlung am 14. und 15. Juni in Niederlahnstein.
3. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung.
4. Verschiedenes.

Zu Punkt 4 erwarten wir Anregungen zu Tagesfragen aus Mit-
gliedertreuen.

Wir laden zu zahlreichem und pünktlichem Besuche ein.

1873

Der Vorstand.

Neu Saalburgia Neu
das flüssige Bodenwachs.
Müheleose Anwendung. Glätteverhütend.
Bier & Henning, chem. techn. Produkte
Bad Homburg v. d. H.

Ein probates Mittel gegen

Sommer-

prossen attestiert Anna Stein-
hauer in Röhding indem sie schreibt:
„Beeile mich, Sie zu benachrichtigen,
daß ich mit ihrer vorzüglichen Herba-
Seife sehr zufrieden bin. Selbe kann
ich jedermann für Hautauschläge,
Sommerprossen u. auf's Wärmste
empfehlen.“ Obermeyer's Med.-
Herba-Seife à Stck. 50 Pfg.,
30% stärkeres Präparat. 1
3. h. i. d. Apotheken u. i. d. Me-
dizinal-Drogerie C. Kreh, Drogerie
D. Boltz und W. Engländer,
Parfümerie. — Zur Nachbehandlung
Herba-Creme à Tube 75 Pfg.,
Glasdose M 1.50. 153

Steppdecken

prachtvolle Satin-Steppdecken solange
Vorrat Mark 6.50 Daunendecken
garantiert daunendicht 28 Mark.
Betttenfabrik Zettelman, n,
Frankfurt a. M. (1307.
Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

Für hiesiges Büro wird zum Ein-
tritt am 15. Mai

1 Fräulein gesucht.

Flottes Maschinenschreiben, Steno-
graphie und Rechnen Bedingung.
Off. an d. Exped. d. Bl. u. S. 1950.

Ziehung 6. Mai
11. Kreuznacher
Lotterie
1339 Gewinne, Gesamtwert M.
22000
davon 9 Hauptgewinne Mark
14000
und 1390 Gewinne Mark
8000
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark
versendet das General-Debit
Heinr. Deicke, Kreuznach

Freundliche
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 2008a
Mühlberg Nr. 18.

Eine Wohnung
per sofort zu vermieten.
2011a Thomasstraße 3.

Leute ohne Kinder suchen eine 3
Zimmerwohnung m.
Zubehör bis zum 1. Juli. Off. rt.
mit Preisangabe unter L. 2020 a.
die Expedition d. Bl.

Saubere Schlafstelle
zu vermieten. 724a
Dietigheimerstr. 13.

Turnverein Vorwärts.

Versammlung

Mittwoch, den 6. d. Mts.,
abends 9 Uhr im Vereinslokal:

Tagesordnung:

- 1) Bericht über Kreis- Gau- und
Feldbergturntag.
- 2) Sommerveranstaltungen.
- 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird
erhocht.

Der Turnrat.

Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, den 10. ds. Mts.
Abfahrt 7^u bis Rüppern, von da
Wanderung über die Kapersburg,
Winterstein - Forsthaus bis Bad
Rauheim. Dorselfst gefellige Zu-
sammenkunft mit dem Rauheimer
Bruderverein in dessen Turnhalle.
Um zahlreiche Beteiligung auch
seitens der Damentiege wird ersucht.

2012

Der Turnrat.

Preiswerte Offerte

Schul-Stiefel

Größe 27/30 3.75 M per Paar

31/35 4.50 „ „

Leder-Sandalen

23/26 2 M 27/30 2.25 M

31/35 2.75 M 36/42 3 M

43/46 3.50 M.

Werktattschuhe für Maler u.

Marke Bonot 40/47 1.25 M

Arbeiterische 40 46 6.50 M

Hauspantoffel

36 42 1 M 43/47 M 1.50

Karl Bidel

Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.

Eine schöne Mansarde

mit Küche und Zubehör sofort zu

vermieten. 1446

Fröhlingsstraße 18a part.

Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu ver-

mieten. Näheres 1438a

Haingasse 21 part.

Leute ohne Kinder

suchen eine 3 Zimmerwohnung mit

Zubehör. Offerten mit Preis unter

A. R. 1874a an die Exped. d. Bl.

Im Billenviertel Gonsenheim ist schön

möbl. Sommerwohnung

zu vermieten. Offerten u. A. 1890

an die Expedition d. Btg. 1890a

2 Zimmerwohnung

im Vorderhaus zu vermieten.

42a Louisenstraße 32.

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht

Stand der Kasse am 30. April 1914

Aktiva.	M.	h.
Kassen-Bestand	40,048.98	
Compos-Conto	4,791.—	
Postcheck-Conto	2,327.30	
Giro-Conto, Dresd. Bank	35,272.76	
Geschäfts-Wechsel-Conto	276,098.07	
Effekten-Conto d. Reservefonds	108,850.—	
Effekten-Conto II	15,520.88	
Banken-Conto	350,062.25	
Darlehen-Conto (Lombd. Cont)	84,791.—	
Conto-Corr.-Conto-Debitoren	988,296.58	
Hypotheken-Conto	986,000.—	
Vorschuss-Wechsel-Conto	158,244.07	
Mobilien-Conto	4,027.36	
Bankgebäude-Conto	41,150.88	
Verwaltungskosten-Conto	8,574.80	
Verbandsbeitrag-Conto	350.—	
	2,463,885.48	

Passiva.

M.	h.
Geschäftsanteile-Conto	390,498.48
Reservefonds-Conto	107,004.—
Specialreservefonds-Conto	54,000.—
Effectencours-Reservefonds-Conto	1,000.—
Pensionsfonds-Conto	16,200.—
Baufonds-Conto	2,500.—
Spareinl.-Cto. I (3 Mon. Künd.)	1,279,102.28
Spareinl.-Cto. II (6 Mon. Künd.)	474,309.19
Conto-Corr.-Conto (Creditoren)	118,290.70
Zinsen u. Provisions-Conto	13,854.86
Darlehenszinsen-Conto	1,099.55
Hypothekenzinsen-Conto	3,514.32
Diverse Conto (Wechs. Incassop.)	237.39
Effecten-Commissions-Conto	321.35
Gewinn u. Verl.-Cto pro 1913	6,804.35
Devisen-Conto	104.96
	2,463,885.48

1 jung. Ausläufer

guter Radfahrer wird sofort gesucht.

F. Fuchs,

1956 Louisenstraße 34.

Schlosserlehrling

gesucht. Hermann Henjen,

2014 Schlossermeister Rudenstraße 3.

Kräftiger Junge

welcher die Schlosserei erlernen will

sofort gesucht. 2022

Louisenstraße 5.

Mädchen

sucht Anstaltstelle, geht auch Putzen

2010 Burggasse 1.

Sofort ein Kindermädchen

gesucht. 2009

Louisenstraße 70, Laden.

Gefucht tagüber ordentlich

hängige Frau. Wo sagt die Exp.

ds. Blattes unter Nr. 2016

2 weiße

Pfauenschwanz Tauben

entflohen. Gegen Belohnung abzugeben

2007 Ferdinandstraße 2.

Mutter und Sohn

suchen kleine 2 Zimmerwohnung

mit Küche in ruh. faub. Hause. Off.

u. L. 2019 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1665a

Louisenstraße 83 1/2 II.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Charles Gemmer

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kätha Gemmer
Franz Gemmer.

Frankfurt a. M., den 1. Mai 1914.

Schumannstrasse 4.

2013